



### Naherholung und Freizeitwert

Durch ihre idyllische Lage ist die Neyetalssperre ein Paradies für Wanderer, die stille Erholung und Naturerlebnis suchen. Die Talsperre lässt sich in etwa drei Stunden umwandern. Die Wege laufen unmittelbar am Wasser entlang und führen ausschließlich durch den Wald. Der kürzeste Weg, die Talsperre zu umrunden, ist ca. 11 km lang und ist bei Joggen und Walkern sehr beliebt.

Auch der Wupperwanderweg – ein 125 km langer Wanderweg von der Quelle der Wupper in Marienheide bis zur Mündung in Leverkusen – führt über die Staumauer der Neyetalssperre.

### Datenüberblick:

Bauzeit: 1908 – 1909  
Gestautes Gewässer: Neye  
Fassungsvermögen: 6,0 Millionen m<sup>3</sup>  
Oberfläche bei Vollstau: 0,68 km<sup>2</sup>  
Absperrbauwerk: Gewichtsstaumauer aus Bruchsteinen  
Stauziel: 303,6 m ü. NN  
Höhe der Mauer: 31,1 m  
Länge der Mauerkrone: 260 m  
Sanierung: 1964 – 1969  
Entwurf: Prof. Intze

### Ansprechpartner:

Wupperverband  
Untere Lichtenplatzer Straße 100  
42289 Wuppertal  
Tel.: 0202/583-0  
E-Mail: [info@wupperverband.de](mailto:info@wupperverband.de)  
[www.wupperverband.de](http://www.wupperverband.de)

EWR GmbH  
Herr Dr. Frings  
Telefon 02191/16-4782  
E-Mail: [j.frings@ewr-gmbh.de](mailto:j.frings@ewr-gmbh.de)

### Herausgeber:



EWR GmbH  
Ein Unternehmen im  
Stadtwerke Remscheid-Verbund

Neuenkamper Str. 81–87 · 42855 Remscheid  
[www.ewr-gmbh.de](http://www.ewr-gmbh.de)



## Standhaft und schön: 100 Jahre Neyetalssperre



Stand: Mai 2009



WUPPERVERBAND

für Wasser, Mensch und Umwelt



energie und wasser für remscheid

# Neyetalsperre

Rückblick auf 100 Jahre Neyetalsperre

1891 ging die Eschbachtalsperre als erste Trinkwassertalsperre Deutschlands in Betrieb. Sie wurde zur Wasserversorgung der Stadt Remscheid gebaut. Da der Wasserverbrauch der Stadt permanent stieg, rückte 11 Jahre später das Neyetal bei Wipperfürth ins Blickfeld zum Bau einer weiteren Trinkwassertalsperre. Das Neyetal bot sich u. a. deshalb an, weil es nur gering besiedelt war und der Neye-Bach eine gute Wasserqualität hat. Prof. Otto Intze aus Aachen wurde mit der Projektierung und Bauleitung beauftragt, konnte diese Funktion jedoch nicht mehr wahrnehmen, da er noch vor Baubeginn im Dezember 1904 verstarb. Die Bauleitung übernahm daraufhin Carl Borchardt, der damalige Direktor der Städtischen Gas- und Wasserwerke Remscheid.

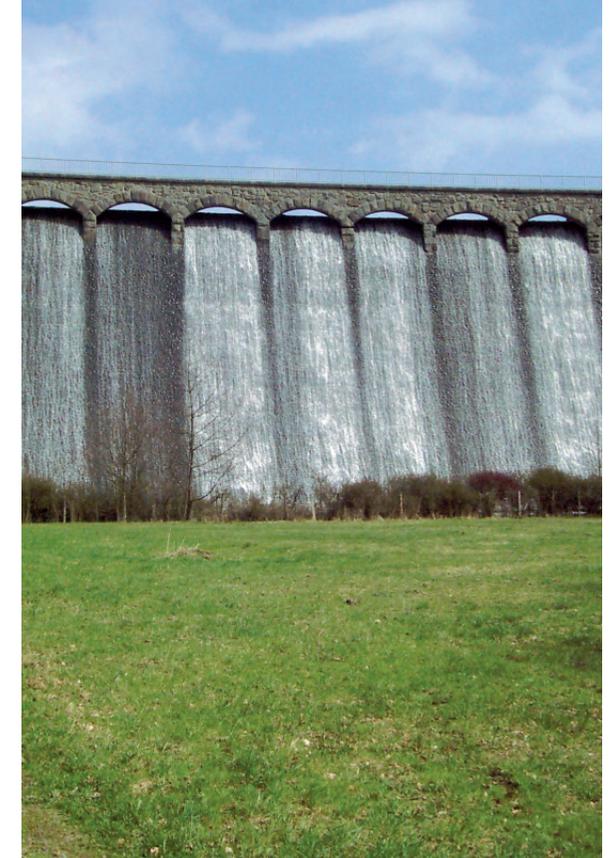
Im April 1907 wurde zunächst mit der Verlegung der 14,9 km langen Druckrohrleitung zur Eschbachtalsperre und zum dortigen Wasserwerk begonnen. Im August 1907 startete der Mauerbau. Während der Hauptarbeitszeit waren auf der Großbaustelle bis zu 550 Personen im Einsatz. Am 23. November 1908 wurde mit der Füllung des Sperrbeckens begonnen. Am 11. Februar 1909 erfolgte die endgültige Abnahme der Sperrmauer. Das Fassungsvermögen der Talsperre beträgt 6 Mio. m<sup>3</sup>.

Die Staumauer ist eine gekrümmte Gewichtsstaumauer aus Bruchsteinmauerwerk nach dem Intze-Prinzip mit einem nahezu dreieckförmigen Querschnitt und einem bogenförmigen Grundriss. Wasserseitig befindet sich im oberen Bereich ein Vorsatzmauerwerk (Verblendung) und im unteren Bereich eine Anschüttung aus Lehm („Intze-Keil“). Zudem weist die Mauer vertikale Drainagen aus Tonrohren hinter der Wasserseite auf, die den Abfluss von Sickerwasser gewährleisten.

## Sanierung und heutige Nutzung

In den Jahren 1964 bis 1969 wurde die 33,8 m hohe Staumauer mit einer Kronenlänge von 260 m komplett saniert. Heute ist die EWR GmbH, die Energietochter der Stadtwerke Remscheid GmbH, Eigentümerin der Neyetalsperre. Bis zum Jahr 2004 wurde sie zur Trinkwassergewinnung für die Stadt Remscheid genutzt.

Aus der Neyetalsperre wurde das Wasser über die Druckrohrleitung in die Eschbachtalsperre oder direkt ins Wasserwerk Eschbachtal geleitet. Dort wurde das Rohwasser aus den Talsperren zu Trinkwasser aufbereitet. Mit der Schließung des Wasserwerks Eschbachtal am 17. November 2004 wurde auch die Trinkwassergewinnung aus der Neyetalsperre eingestellt. Das Wasser für Remscheid kommt seitdem ausschließlich aus der Großen Dhünn-Talsperre. Seit 2007 obliegt die Betriebsführung der Neyetalsperre dem Wupperverband. Sie bleibt als Trinkwassertalsperre für Notsituationen erhalten und dient ansonsten der ökologischen Bewirtschaftung, dem Hochwasserschutz oder der Niedrigwasseraufhöhung.



## Baustein im Beverblock

Die Neyetalsperre ist mit den benachbarten Talsperren, der Bever-Talsperre (Inbetriebnahme 1938) und der Schevelinger-Talsperre (Inbetriebnahme 1941) sowie dem Mühlenteich Wasserfuhr, durch Stollen verbunden. Dieser Verbund der Talsperren ist der so genannte Beverblock mit einem Einzugsgebiet von insgesamt 46,4 km<sup>2</sup>.

Der Beverblock bietet den Vorteil, dass in die Bewirtschaftung der Bever-Talsperre mit einem Stauinhalt von 23,7 Mio. m<sup>3</sup> auch die in den benachbarten Einzugsgebieten von Neye, Schevelinger Bach und Hönnige vorhandenen Wassermengen einbezogen werden können.